

1000 Stunden Arbeit für Sieben-Tonner

Michael Fuchs und die „Hundlinge“ bauen ein neues Katapult. Damit wollen sie Bäume durch die Luft schleudern.

Wunsiedel – Auf dem Gelände der ehemaligen Porzellanfabrik Retsch waren jetzt viele verschiedene Baugeräusche zu hören. Sägen, Bohren, Hämmern, Schleifen und dazwischen Gelächter und ein Hundebellen. Wer an den Gebäuden vorbeilief, mochte sich über den Lärm auf dem stillgelegten Gelände gewundert haben. Was der Spaziergänger nicht ahnte: Die „Hundlinge“, die Mittelalterfans rund um Michael Fuchs, sind auch im Winter zugange, um ihr neues „Spielzeug“ für den Katharinenberg zu bauen.

Zwei über drei Meter große Stahlachsen mit Holzrädern standen schon bereit, und zehn Männern bewegten und bearbeiteten mächtige Balken. Über alle Arbeiten hatte Zim-

merermeister Michael Fuchs ein wachsames Auge. Nach fünf Stunden schweißtreibender Arbeit war das Grundrahmgestell eines neuen Katapultes für den Katharinenberg dann fertig.

Auf die Frage, ob denn die „Lange Katharina“, das große Trebuch am Katharinenberg, nicht reichen würde, antwortete Fuchs: „Steine waren uns auf Dauer zu langweilig, jetzt schleudern wir Baumstämme durch die Gegend!“ Damit kündigte er an, was das neue Katapult leisten soll. Ähnlich einer Armbrust wird es mit seiner acht mal 3,5 Meter großen Grundfläche, einer Höhe von fünf Metern und einer Bogen Spannweite von sechs Metern neue Maßstäbe im Katapultbau setzen. Laut Fuchs ist es einzigartig in



Schweißtreibender Bau am Fahrgestell: Michael Fuchs (Zweiter von rechts) hat alles im Griff. *Foto: MJ*

Europa und wird die Attraktion für das nächste „Collis Clamat“ im August werden.

Bis dahin ist es jedoch noch ein langer Weg. In geschätzten 1000 Stunden wollen die „Hundlinge“ das Sieben-Tonnen-Geschütz fertig bekommen. Da es keine fertigen Bauanleitungen für Katapulte gibt, ist

das Projekt kein einfaches Unterfangen. Fuchs hatte schon im Vorfeld der Planungen einige Schwierigkeiten zu überwinden. Denn der Bogenarm muss ungeheuren Belastungen standhalten und dabei trotzdem noch genug Zugkraft entwickeln, um Baumstämme verschießen zu können. Nachdem die Macher zuerst an Holz gedacht hatten, wurde diese Idee schnell zugunsten von Metall verworfen. Wo bekommt man allerdings entsprechend großes Material mit passenden Eigenschaften her? Selbst in Russland ging Fuchs auf Suche, wurde zuletzt aber in Waldsassen fündig. Eine dort ansässige Tiefbau firma bringt das nötig Wissen und Material mit. Damit konnte die Konstruktion des Katapultes beginnen. Die Pro7-Sendung Galileo und sogar der internationale Sender Discovery-Channel zeigen Interesse am neuen „Spielzeug“ der „Hundlinge“ von Wunsiedel. Regisseur Michael von Hohenberg begleitet für eine Film-Dokumentation die Bauarbeiten mit der Kamera. *MJ*